

TOPMELDUNG

STADTWERKEKONGRESS

Energiewende fordert Stadtwerke

Biel (energate) - Der Wandel des Energiemarktes bedingt ein Umdenken bei den Stadtwerken: "Wir müssen heute Antworten auf Fragen von morgen finden", brachte Benoit Revaz, Direktor des Bundesamts für Energie (BFE), die Herausforderungen am Stadtwerkekongress auf den Punkt. Um für die Zukunft fit zu sein, brauche es ein Umdenken. "Die Kunden werden zunehmend aktiver und autonomer", so Revaz. Entsprechend müssten die Stadtwerke mehr mit ihren Kunden interagieren. Die Kundenthematik müsse in den Vordergrund gestellt werden. Der Wandel biete aber auch Chancen. So genössen gerade die Stadtwerke ein hohes Vertrauen. Mit der Energiestrategie 2050 will der Bund zudem stabile Rahmenbedingungen und somit die Basis für langfristige Investitionen schaffen. "Die Energiestrategie ist ein unumgängliches Instrument, um uns in die Zukunft zu führen", sagte der BFE-Direktor in Biel.

Wie wichtig stabile Rahmenbedingungen sind, betonten auch die Vertreter der Stadtwerke. "Die Regeln dürfen nicht ständig während des Spiels geändert werden", sagte Daniel Schafer, CEO bei Energie Wasser Bern. Im Energiegeschäft seien langfristige Investitionen erforderlich. Dazu seien stabile Rahmenbedingungen unerlässlich. Entsprechend unterstützen die Stadtwerke-Exponenten dann auch das neue Energiegesetz - obschon dieses zahlreiche wichtige Fragen offen liesse: "Die Energiestrategie ist ein Birchermüesli-Paket", sagte der IB Aarau-CEO Hans-Kaspar Scherrer. Das Paket sei ein mehrheitsfähiger Kompromiss und enthalte zahlreiche Zielsetzungen. Wo genau die Prioritäten liegen, sei jedoch nicht klar. So sei beispielsweise die Versorgungssicherheit ein wichtiger Aspekt der Strategie. Wie diese erreicht werden könne, sei aber unklar.

"Welcher Versorgungssicherheitsgrad angestrebt wird, lässt die Energiestrategie offen", kritisierte auch Martin Derungs, CEO bei IBC Energie Wasser Chur. Die Energiestrategie gehe in die richtige Richtung. Zahlreiche weitere wichtige Fragen müssten aber relativ schnell geklärt werden, forderte Derungs die Politik zum Handeln auf. Gerade das Thema Versorgungssicherheit und das Strommarktdesign nach 2020 geniessen beim BFE-Direktor bereits eine hohe Priorität. "Wir werden bis 2019 mehrere verschiedene Marktmodelle präsentieren", so Revaz in Biel.

INHALTSVERZEICHNIS

★ TOPMELDUNG

Energiewende fordert Stadtwerke	1
---------------------------------	---

✎ SCHWEIZ

Grossen: Energiestrategie ist noch nicht in trockenen Tüchern	2
Steinmann: "Frau Martullo müsste dem neuen Energiegesetz zustimmen"	3
Geoproregio steigert Umsatz	3
Blockchain birgt Potenzial für Energiebranche	3
St. Galler Busse fahren mit Ökostrom	4
St. Gallen baut Kugelspeicher zurück	4
AEW nimmt Ladesäule in Betrieb	4
Lüscher: Innovationen sind eine Frage der Unternehmenskultur	4

✎ DEUTSCHLAND

Westküstenleitung macht nächsten Schritt	5
Grünes Licht für Biblis-Rückbau	5

🌐 INTERNATIONAL

Irena: Solarzubau 2016 vor Windkraft	5
--------------------------------------	---

📅 REVUE DE LA SEMAINE

6

📈 MARKTDATEN

7

Dass die Komplexität im Energiemarkt rasch zunimmt, ist laut Revaz und den Stadtwerke-CEO unbestritten. Gemäss Dirk Mulzer, Partner des Beratungsunternehmens The Advisory House bietet dieser Umbruch auch Chancen, um mit neuen Geschäftsmodellen Erfolg zu haben. Kooperationen seien geeignet, um die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern oder zu erhalten. "Über Kooperationen lassen sich neue Geschäftsmodelle entwickeln, Wettbewerbsvorteile erlangen und Risiken teilen", so der Berater am Stadtwerkekongress. Während in einer zentralen Welt mittels Kooperationen vorwiegend die Kosten optimiert wurden, können in einer dezentralen Welt mit Kooperationen mit branchenfremden Unternehmen neue Geschäftsmodelle entstehen. Stadtwerke seien in einer hervorragenden Position, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein. Mulzer begründet dies mit den wichtigen Assets der Werke wie Kunden, Netze und Vertrauen.

Die trotz der steigenden Komplexität im Energiebereich fehlenden Kooperationen zwischen den Stadtwerken begründete der IB-Aarau-CEO damit, dass es den Stadtwerken noch gut gehe

und der Leidensdruck nicht gross genug sei. Als löbliches und zukunftsfähiges Modell nannte Scherrer die von Swisspower lancierte Innovationsplattform./si

SCHWEIZ

INNOVATIONSFORUM ENERGIE

Grossen: Energiestrategie ist noch nicht in trockenen Tüchern

Zürich (energate) - Nationalrat Jürg Grossen (GLP) hält eine Zustimmung des Volkes zur Energiestrategie 2050 beim Referendum am 21. Mai für möglich. "Da ein grosser Teil der Wirtschaft hinter der Energiestrategie steht, sollte es möglich sein, die Abstimmung zu gewinnen", sagte Grossen bei einer Podiumsdiskussion am "Innovationsforum Energie" in Zürich. "Wir haben sie aber noch nicht in trockenen Tüchern", so Grossen. Gleichwohl sei die Energiestrategie keine Energiewende, sondern es gehe nur um kleine Korrekturen. Auch wären bei Annahme der Strategie inzwischen sieben Jahre seit Fukushima vergangen. Die grösste Marktveränderung erwartet der Nationalrat in den kommenden Jahren durch den zunehmenden Eigenverbrauch. "Dieser könnte für Disruption sorgen. Denn wenn man Strom auf dem eigenen Dach erzeugen kann, sollte man ihn auch selbst nutzen", sagte Grossen. Der Strombranche attestierte der Politiker, zu konservativ zu sein, es bewege sich zu wenig, Innovationen dauerten es zu lange. Aber auch die Politik habe das Problem, dass sie der technologischen Entwicklung hinterherlaufe.

Von Disruptionen berichtete auch Markus Brokhof, Mitglied der Alpiq-Geschäftsführung und Einheitsleiter Commerce & Trading. Die grossen Energieunternehmen müssten in den kommenden Jahren schneller auf Veränderungen reagieren. "Kleine Player schauen sich ständig die gesamte Wertschöpfungskette an, wo sie gut disrupten können", so Brokhof. Veränderungs-

druck gebe es beispielsweise im Handel angesichts stark schrumpfender Margen und durch zunehmende Direktvermarktung. So arbeitet Alpiq daran, dass Robots demnächst Transaktionen an der Börse automatisch ausführen - im Short Term, also Day-Ahead- und Intraday-Handel. Dass es Alpiq in zehn Jahren auch noch gibt, ist sich Brokhof sicher, wie er zu energate sagte. "Aber wir werden wohl schlanker sein und mehr in Partnerschaften denken. So wie heute werden EVU wohl nicht mehr aussehen. Sie werden andere Produkte haben, eventuell auch welche for free, wenigstens zeitweise", so Brokhof.

Für Michael Ritzau, Geschäftsführer der Beratungshaus BET aus Aachen und Verwaltungsrat der BET Suisse, ist es denkbar, dass es künftig Kunden gibt, die auf hundertprozentige Versorgungssicherheit verzichten und man könne als Versorger dann entsprechende Produkte und Dienstleistungen anbieten. Die Treiber der Marktentwicklung sind für Ritzau derzeit die Fotovoltaik und die Windenergie, wie er in Zürich ausführte. Er ist sicher, dass es grosse Energieunternehmen auch noch in einigen Jahren geben wird. Die jüngste Preisentwicklung im Stromgrosshandel deute darauf, dass sich die Lage wieder etwas entspanne. Dass eine vollständige Marktöffnung ein Problem für Stadtwerke sein könnte, glaubt Ritzau nicht. "In Deutschland war das auch nicht so. Da bekamen eher die Unternehmen Probleme, die in Kohlekraftwerke investiert haben", so Ritzau. Eine Abschottung der Schweiz vom EU-Markt würde zudem die Schweiz kannelalisieren - von der dezentralen bis zur zentralen Erzeugung, auch sei die Flexibilitätsleistung in der Schweiz zu gross für den eigenen Bedarf.

GLP-Nationalrat Grossen fordert in Sachen Stromabkommen mit der EU jedenfalls wieder ein höheres Tempo. "Doris Leuthard macht vieles gut, aber hier sollte sie mehr Furore machen", sagte Grossen. Es sei klar, dass die Preismacht bei der EU sei und die Schweiz wohl bei den institutionellen Fragen entgegenkommen müsse. Das sei mit der aktuellen bürgerlichen Mehrheit im Parlament aber schwierig durchzusetzen. Auch liege die Priorität der EU derzeit nicht bei der Schweiz, sondern beim Brexit./df

Der **ener|gate messenger**
Schweiz für alle:

Mit den günstigen Team-
und Unternehmenslizenzen
Geld sparen!

ener|gate
messenger.ch

täglich.
aktuell.
informiert.

GASTKOMMENTAR WALTER STEINMANN,
DIREKTOR BFE 2001 BIS 2016

Steinmann: "Frau Martullo müsste dem neuen Energiegesetz zustimmen"

Olten (energate) - Der Abstimmungskampf über die Energiestrategie 2050 ist in vollem Gange. Während die Energieministerin Doris Leuthard (CVP) die Abstimmung als eine der wichtigsten ihrer Zeit als Bundesrätin nennt, bekämpft die SVP das neue Energiegesetz mit grosser Vehemenz. Weshalb ausgerechnet die SVP-Galionsfigur Magdalena Martullo der Energiestrategie zustimmen müsste, erläutert Walter Steinmann in einem Gastkommentar für energate. Der Berater (Steinmann Consulting) und frühere Direktor des Bundesamts für Energie kommentiert einmal monatlich - jeweils am letzten Freitag des Monats - im energate messenger aktuelle energierelevante Geschehnisse.

"Wir befinden uns mitten im Abstimmungskampf um die Energiestrategie 2050 und verschiedenste Gruppen operieren mit Fake-News und Fake-Zahlen. Andere bringen Fakten an den Tag, die eine nicht geringe Brisanz haben. Am letzten Samstag konnte man beispielsweise in den 'AZ-Medien' lesen, dass die EMS-Chemie aus den KEV-Fördertöpfen in den letzten Jahren 305.807 Franken für die Umsetzung von Stromeffizienzvorhaben, im Rahmen des 'ProKilowatt'-Programms, erhalten hat. Mehr als die Hälfte der Gelder wurden für die Installation von LED-Beleuchtungen sowie Bewegungsmelder eingesetzt, zusätzlich wurden Pumpen und Motoren modernisiert.

Als Grossverbraucher erhält EMS-Chemie zudem den Netzzuschlag, mit dem der KEV-Fördertopf gespeist wird, vollständig zurückerstattet, da Arbeitsplätze in der stromintensiven Exportwirtschaft nicht durch derartige Abgaben gefährdet werden sollen. Netto profitiert die EMS-Gruppe also von der KEV, weil sie Geld erhält, ohne Beiträge in den Topf zahlen zu müssen und gleichzeitig ihren Stromverbrauch und damit ihre Stromrechnung senken kann.

Im geltenden Energiegesetz ist fixiert, dass 20 Prozent des rückerstatteten Netzzuschlags, im Falle der EMS-Chemie sind das gemäss 'AZ-Medien' rund 1,4 Mio. Franken pro Jahr - für Energieeffizienzmassnahmen eingesetzt werden müssen, die knapp nicht wirtschaftlich sind. Der Generalsekretär von EMS-Chemie rechtfertigt die Annahme der jährlich durchschnittlich 60.000 Franken von 'ProKilowatt' (300.000 Franken geteilt durch fünf Jahre) damit, dass sie wegen dieser 20-Prozent-Klausel pro Jahr weit mehr, nämlich rund 200.000 Franken in 'unwirtschaftliche Effizienzprojekte' investieren müssten. Dies ist insbesondere deshalb bemerkenswert, weil EMS-Chemie statt zusätzliches Geld aus den KEV-Töpfen anzufordern, die Stromsparmassnahmen für LED und sparsame Motoren auch als Teil der 20-Prozent-Klausel hätte finanzieren können.

Und mit dieser Argumentation schiesst sich Frau Martullo gleich noch ins eigene Bein. Denn die 20-Prozent-Klausel ist im neuen Energiegesetz, über das wir am 21. Mai abstimmen, nicht mehr enthalten. Das Parlament wollte damit die stromintensive Wirtschaft noch weiter als bisher entlasten. Wenn Frau Martullo und die EMS-Chemie also gegen diese 20-Prozent-Reinvestitionsverpflichtung sind, dann müssen sie unbedingt dem neuen Energiegesetz zustimmen. Wird dieses nämlich abgelehnt, wird EMS-Chemie noch während Jahren 20 Prozent ihrer Rückerstattungen für 'unwirtschaftliche Effizienzmassnahmen' einsetzen müssen." /Walter Steinmann

GEOINFORMATIONSSYSTEME

Geoproregio steigert Umsatz

Baden (energate) - Schweizer Energieversorgungsunternehmen verwenden zunehmend digitale Geoinformationssysteme (GIS). So habe der GIS-Dienstleister Geoproregio im Geschäftsjahr 2016 seinen Vorjahresumsatz um 30 Prozent gesteigert. Der Kundenstamm sei auf 87 Gemeinden, Versorgungsunternehmen und grössere Geschäftskunden gewachsen, teilte Geoproregio mit. Auch die Zugriffe auf die GIS-Plattform www.geoproregio.ch hätten zugenommen. In der Folge hat der Stadtwerke-Zusammenschluss, an dem die Versorger aus Aarau, Baden, Lenzburg, Suhr und Zofingen beteiligt sind, sein Produktportfolio erweitert. Neu können Kunden nun auch 3D-Darstellungen integrieren sowie über Drittsysteme auf Glasfaserverwaltungen zugreifen. Weitere Entwicklungen seien in Arbeit. Aufgrund der guten Auftragslage hat Geoproregio zudem eine zusätzliche Stelle am Geschäftssitz in Baden geschaffen. /ml

STADTWERKEKONGRESS

Blockchain birgt Potenzial für Energiebranche

Biel (energate) - Die Blockchain-Technologie gefährdet die Stellung der Versorgungsunternehmen nicht. Vielmehr werde sie neue Geschäftsmodelle ermöglichen, sagte Erwin Smole, Co-Founder von Grid Singularity, am Stadtwerkekongress in Biel. So könnten die Versorger etwa im Bereich des Peer-to-Peer-Handels und bei der dezentralen Erzeugung neue Geschäftsfelder erschliessen. Weiter könnten dank der Technologie hohe Kosteneinsparungen realisiert werden. Bis dahin würden aber noch ein paar Jahre ins Land gehen. "Blockchain ist ein Hype-Thema", so Smole. Bis die Technologie einsetzbar sein wird, werde es noch rund zwei Jahre dauern, prognostizierte er. /si

Weitere Informationen finden Sie online:

www.energate-messenger.ch

ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR

St. Galler Busse fahren mit Ökostrom

St. Gallen (energate) - Die St. Galler Verkehrsbetriebe (VBSG) fahren neu mit Ökostrom. Zumindest ist dies rein rechnerisch der Fall, wie aus einer einfachen Anfrage an den Stadtrat hervorgeht. Bislang bezog die VBSG das Stromprodukt "St. Galler Strom Basis", das 30 Prozent Kernenergie enthält. Hierbei handelt es sich um einen Grossverbrauchertarif in der Grundversorgung der Stadtwerke St. Gallen. Seit dem Jahreswechsel beziehen die Verkehrsbetriebe ihren Strom auf dem freien Markt und haben einen Stromliefervertrag über das Produkt "St. Galler Strom Öko" abgeschlossen. Für die benötigten 100.000 kWh Strom im Jahr zahle der Versorger nun rund 80.000 Franken weniger. Zusätzlich dazu erwirbt die VBSG Zertifikate für die Schweizer Wasserkraft. Diese kosten gemäss Stadtrat 0,1 Rappen pro kWh. Die VBSG zahle aber einen ganzen Rappen. Die zusätzlichen Mittel, welche die Stadtwerke dadurch zur Verfügung hätten, soll der Versorger vor allem in Erneuerbaren-Anlagen investiert werden./ml

GASSPEICHER

St. Gallen baut Kugelspeicher zurück

St. Gallen (energate) - Die St. Galler Stadtwerke bauen zwei Erdgaskugelspeicher zurück. Die entsprechenden Bauarbeiten im Schellenacker beginnen am 3. April, teilte der Versorger mit. Die Betriebskonzession der Speicher sei ausgelaufen. Deshalb hatten die Stadtwerke diese durch den unterirdischen Röhrenspeicher Hohfirst in Waldkirch ersetzt. Die Stahlkugeln haben einen Durchmesser von 18 Metern und eine Wandstärke von 32 Millimetern. Sie wiegen 210 beziehungsweise 270 Tonnen, mit einem Schweißbrenner werden sie in Einzelteile zerlegt. Anschliessend werden die Einzelteile gereinigt und eingeschmolzen. Die Arbeiten sollen fünf bis sechs Wochen andauern. Damit bauen die St. Galler Stadtwerke die letzten beiden der ehemals vier Erdgaskugelspeicher ab. Vor rund einem Jahr hatte der Versorger bereits die beiden Speicher beim Rietli in Goldach ausser Betrieb genommen./ml

LADEINFRASTRUKTUR

AEW nimmt Ladesäule in Betrieb

Aarau (energate) - Die AEW Energie baut das E-Auto-Ladenetz im Kanton Aargau weiter aus. Am 30. März habe der Aargauische Energiedienstleister eine Elektrotankstelle beim Schloss Hallwyl in Betrieb genommen. Besucher des Wasserschlosses könnten ihre Fahrzeuge ab sofort auf zwei

Parkflächen für E-Fahrzeuge laden, teilte AEW Energie mit. Der Ausbau der Ladeinfrastruktur erhöhe die Standortattraktivität des Kantons im Schweizer Norden./ml

INNOVATIONSFORUM ENERGIE

Lüscher: Innovationen sind eine Frage der Unternehmenskultur

Zürich (energate) - Für Kurt Lüscher, ehemals CEO von Energie 360 Grad, geht es bei Innovationen vor allem um die Veränderung der Unternehmenskultur. Das sagte er am "Innovationsforum Energie" in Zürich. Dabei seien Innovationen eine Frage des gesamten Unternehmens, also auch der Geschäftsleitung, des Verwaltungsrates und der Aktionäre. Er schmunzle, wenn er höre, ein Unternehmen habe jetzt ein Innovationsteam oder eine Abteilung für Innovationen, so Lüscher. Das sei zwar gut und richtig, reiche aber nicht aus. Die Firmen bräuchten nicht unbedingt einen Chief Digital Officer. Die Energiewirtschaft habe beim Thema Digitalisierung aber noch Nachholbedarf. Die Versorger müssten auch Managementmethoden aus der IT-Branche übernehmen. Bei der Konvergenz der Energiesysteme sei IT das Bindemittel und die Basis, sich weiterzuentwickeln.

Im Zentrum der Veränderungen am Energiemarkt sieht Lüscher die Kundenbedürfnisse, die sich stark verändert hätten und der Treiber der Entwicklungen seien. Dabei seien Digitalisierung und Smart Energy die Schlagwörter. Dass die Energieversorger in einer zunehmend digitalen Energiewelt keine Zukunft mehr hätten, glaubt Lüscher nicht. Gleichwohl sei es für grosse Unternehmen nicht einfach, agil in einem zunehmend komplexen Umfeld zu agieren. "Jedes EVU kann aber neue Geschäftsfelder starten und Start-ups gründen", so Lüscher.

"Es ist schon schwierig, Innovationen in Unternehmen zu integrieren, in denen die Strukturen und Prozesse über Jahrzehnte gewachsen sind", ergänzte Samuel Bontadelli, Leiter Handel beim Bündner Versorger Repower. Es sei wichtig, dass die Führungskräfte am richtigen Platz seien, um für eine veränderte Unternehmenskultur zu sorgen. Der Handel bleibe beispielsweise für Repower wichtig, weil es darum gehe, sämtliche Energiedienstleistungen bestmöglich zu bewirtschaften. Er räumte jedoch ein, dass die Bewertung der eigenen Handelsabteilung auch mit der Geschichte von Repower, also den Investitionen der Vergangenheit, zusammenhänge. "Wenn wir neu darüber entscheiden müssten, einen Trading Floor aufzubauen, wäre es sicher anders", so Bontadelli. Für Imre Kostyak, Leiter Corporate Development bei der CKW, sind mit Blick auf neue Geschäftsfelder Businesspläne zwar wichtig und notwendig. Es müsse aber der Spagat gelingen zwischen dem Glauben an neue Ideen und Kundennutzen und der Gewissheit, dass man nicht jede Idee bis ins Letzte auf die nächsten 20 bis 80 Jahre durchrechnen kann. "Sonst hat man am Ende gar keine neuen Produkte", so der CKW-Manager in Zürich./df

DEUTSCHLAND

NETZAUSBAU

Westküstenleitung macht nächsten Schritt

Bayreuth/Kiel (energate) - Der Bau der Westküstenleitung in Schleswig-Holstein kommt voran. Die Landesbehörden haben die Planungen zum Bau des dritten von insgesamt fünf Abschnitten genehmigt. Die Bauarbeiten sollen im vierten Quartal dieses Jahres beginnen, teilte der Übertragungsnetzbetreiber Tennet mit. Der dritte Abschnitt der 380-kV-Westküstenleitung verläuft von Heide im Kreis Dithmarschen bis nach Husum im Ostfriesland und ist mit rund 46 Kilometern der längste Abschnitt der Leitung. Den ersten und südlichsten Abschnitt hat Tennet Ende des vergangenen Jahres in Betrieb genommen. Der zweite befindet sich aktuell im Bau.

Der schleswig-holsteinische Energieminister Robert Habeck (Grüne) betonte anlässlich der Übergabe des Planfeststellungsbeschlusses die Lösungen, die alle Beteiligten für Konflikte bei der Trassenführung gefunden hätten. "Im Ergebnis haben wir gemeinsam eine tragfähige Planung erarbeitet", so Habeck. Er verwies zum Beispiel auf Kompensationsmassnahmen für den Vogelschutz. Um etwa eine zweite Freileitungs-Querung im Vogelzug-Gebiet der Eidermündung zu vermeiden, werde Tennet eine 110-kV-Freileitung der Schleswig-Holstein Netz AG zur Erdkabelverbindung umbauen.

Für den vierten Abschnitt der Westküstenleitung mit 38 Kilometern Länge rechnet Tennet ebenfalls noch im laufenden Jahr mit einem Planfeststellungsbeschluss. Für den fünften und letzten Abschnitt bis zur dänischen Grenze stehe der Abschluss eines Kooperationsvertrags mit dem dänischen Übertragungsnetzbetreiber Energinet.dk kurz bevor, hiess es weiter. Die Westküstenleitung wurde bundesweit bekannt, als der damalige Bundesumweltminister Peter Altmaier (CDU) für ihren Bau eine Bürgeranleihe initiierte, die die Akzeptanz der Bevölkerung erhöhen sollte. Die Idee flopte allerdings, da sich nur wenige Bürger für eine finanzielle Beteiligung begeisterten./rb

KERNKRAFTWERK

Grünes Licht für Biblis-Rückbau

Biblis (energate) - Das Atomkraftwerk Biblis darf ab sofort abgebaut werden. Das hessische Umweltministerium hat dem Betreiber RWE Power eine Genehmigung zum Abbau der Blöcke A und B des Atommeilers erteilt, teilte RWE mit. Damit sei das langjährige Genehmigungsverfahren erfolgreich beendet, so Roger Miesen, zuständiger Vorstand der RWE Power AG. Der Abbau werde rund 15 Jahre dauern und von aussen kaum sichtbar sein, so das Unternehmen. Im laufenden Jahr stehen nach Angaben der RWE-Kraftwerkstochter die technische Still-

legung und der Abbau von Systemen in Raumbereichen an, die künftig für die Bearbeitung und Behandlung der Abbaumaterialien verwendet werden. Zur Sicherstellung einer abbauangepassten Stromversorgung müsse zudem die elektrische Eigenbedarfsanlage umgebaut werden.

Die Blöcke A und B des Kraftwerks Biblis gingen 1974 und 1976 ans Netz und kamen zusammen auf eine elektrische Nettoleistung von rund 2.400 MW. Im Jahr 2011 wurde das Kraftwerk im Zuge der 13. Novelle des Atomgesetzes stillgelegt. Die Anträge zum Abbau des Atommeilers beim hessischen Umweltministerium stellte RWE Power im August 2012./am

INTERNATIONAL

JAHRESSTATISTIK

Irena: Solarzubau 2016 vor Windkraft

Abu Dhabi (energate) - Erneuerbare Energien haben im vergangenen Jahr weltweit um 161.000 MW zugelegt. Damit lag die installierte Leistung Ende 2016 schätzungsweise bei rund zwei Mio. MW, teilte die Internationale Agentur für Erneuerbare Energien (Irena) mit. Der aktuelle Statistikbericht der internationalen Regierungsorganisation zeige ein starkes Wachstum der Solarenergie. Diese legte um 8,7 Prozent oder 71.000 MW zu. Zum ersten Mal seit 2013 übertraf der Solarzubau damit wieder die Windkraft, deren Leistung um 51.000 MW stieg. Die installierte Kapazität der Wasserkraft erhöhte sich um 30.000 MW, die der Biomasse um 9.000 MW und bei der Geothermie blieb das Plus unter 1.000 MW.

Die am schnellsten wachsende Region war Asien, wo die Erneuerbaren-Kapazität um 13,1 Prozent zulegte. 58 Prozent des globalen Zubaus entfielen auf diese Region. Mit einer installierten Leistung von insgesamt rund 812.000 MW stieg der Anteil Asiens an den weltweiten Produktionskapazitäten auf ungefähr 41 Prozent. Sowohl bei der Wind- als auch der Solarenergie liegt China auf dem ersten Platz der Staaten mit dem stärksten Wachstum. Dreiviertel des Windkraftzubaus entfielen laut Irena auf gerade einmal vier Länder: China (19.000 MW), USA (9.000 MW), Deutschland (5.000 MW) und Indien (4.000 MW). Beim Solarzubau konnte China mit 34.000 MW knapp die Hälfte des Zubaus für sich verbuchen. Weitere Länder mit einem starken Wachstum waren hier: USA (11.000 MW), Japan (8.000 MW) und Indien (4.000 MW).

Der neue Jahresreport der Irena enthält in diesem Jahr erstmals auch Daten zu erneuerbaren Energien, die nicht ans Netz angeschlossen sind. Diese Off-Grid-Anlagen erreichten zum Ende des Jahres einen Wert von 2.800 MW. Rund die Hälfte davon stammt aus Bioenergien, 40 Prozent entfallen auf Solarenergie, zehn Prozent auf Wasserkraft. Schätzungsweise rund 60 Mio. Haushalte oder 300 Mio. Menschen nutzen demnach die Eigenversorgung mit erneuerbaren Energien./tc

Revue de la semaine



Olten (energate) – L'entreprise WWZ AG envisage d'étendre sa gamme en matière d'énergie hydraulique, du moins si le prix de vente lui convient. En outre, l'une des innovations de la stratégie énergétique 2050 permettra de former des communautés d'autoconsommation pour l'énergie solaire afin d'économiser les coûts énergétiques.

La stratégie énergétique encourage l'autoconsommation

L'autoconsommation d'énergie solaire sera favorisée par la stratégie énergétique 2050. En effet, celle-ci prévoit d'autoriser également la formation de communautés d'autoconsommation (CA) en complément à la législation en vigueur concernant l'autoconsommation. „Les CA constituent l'innovation principale de la stratégie énergétique 2050“, a déclaré Stefan Rechsteiner, avocat et partenaire du cabinet d'avocats Vischer, au sujet de cette nouveauté lors du „Congrès photovoltaïque national“ à Lausanne. Une CA sera possible à partir du moment où plusieurs consommateurs finaux se trouvent sur le lieu de production. Par ailleurs, les propriétaires fonciers pourront mettre en place une autoconsommation commune pour leurs locataires sur le lieu de production.

WWZ compte acquérir une participation dans l'hydraulique

L'entreprise WWZ AG souhaite élargir son portefeuille en matière d'énergie hydraulique. „Nous sommes en principe intéressés par des investissements dans les centrales hydroélectriques suisses“, a indiqué le CEO de WWZ, Andreas Widmer. Les prix à payer détermineront si et dans quelle mesure l'entreprise mènera ce projet à bien. „L'an dernier, nous avons examiné des offres portant sur des centrales hydroélectriques d'Alpiq. Cependant, jusqu'à présent, ces offres se sont avérées inintéressantes,“ s'est justifié Beat Bussmann, président du conseil d'administration de WWZ, afin d'expliquer à energate la raison pour laquelle son entreprise n'avait pas encore profité des ventes planifiées chez Alpiq. En revanche, WWZ s'est procuré une participation de 7 % en janvier dernier au sein de Repartner Produktions AG.

Cinq questions à Dirk Mulzer (The Advisory House AG)

Le marché de l'énergie est soumis à une profonde mutation. Dans le but d'évoquer les défis actuels, les opportunités et les risques auxquels sont confrontées les EAE, energate s'est entretenu avec Dirk Mulzer, l'un des membres fondateurs de la société

de consultance The Advisory House AG. Concernant la séparation entre Axpo et Alpiq, il s'est exprimé en ces mots: „De telles scissions sont tout à fait judicieuses du point de vue du marché des capitaux et du positionnement. L'activité réglementée des réseaux et de la production provenant de sources renouvelables dévoile un autre profil risque-rendement que la production conventionnelle, soumise à une pression plus forte“. Il considère également que la numérisation et le nombre croissant de prosummateurs représentent un défi considérable pour les EAE.

EBM : croissance des activités principales

La Société coopérative Elektra Birseck, Münchenstein (EBM) se concentre sur ses activités de base. Tandis qu'une multitude d'EAE cherchent leur salut dans le développement de nouvelles offres de services, EBM a choisi de s'en séparer. En 2014, la société a donc EBM cédé à Alpiq son entreprise de prestation de services active dans le domaine de l'électrotechnique et de la communication, Schwarz + Partner. Désormais, EBM se focalise sur ses quatre activités de base: „Électricité“, „Réseau“, „Chauffage“ et „Énergies renouvelables“. Durant l'exercice 2016, EBM est passée de 30 à 40 % dans le domaine des activités liées à l'électricité et au réseau, selon son CEO Conrad Ammann.

„L'industrie énergétique doit devenir ambidextre“

Rien ne peut arrêter l'évolution du marché de l'énergie, d'après le Pr Volker Hoffmann. „Soit les anciens acteurs se montrent novateurs, soit les nouveaux acteurs innovent et supplantent les anciens“ a expliqué le scientifique à l'occasion du „Forum de l'innovation énergie“ à Zurich. Volker Hoffmann effectue des recherches à l'École polytechnique fédérale de Zurich (ETH) sur les thèmes de la durabilité et de la technologie. Selon lui, l'industrie énergétique doit commencer à intégrer de nouveaux domaines d'activité dans l'entreprise existante. Il est impératif qu'elle demeure présente dans les domaines traditionnels tout en développant de nouvelles activités. Le risque est cependant que „les anciennes technologies telles que le nucléaire, le charbon et le gaz naturel étouffent les jeunes pousses“ ajoute Volker Hoffmann. /kb/vr

MARKTDATEN

Mehr unter www.energate-messenger.ch

AUF EINEN BLICK | Aktuelle Kurse

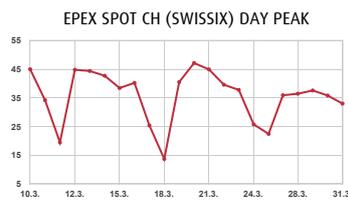
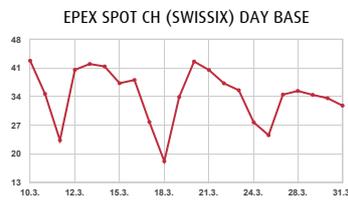
Index	Kurs	+/-	+/- in %	Währung
EPEX SPOT Day Base Schweiz	31,94	0,14	0,44%	€/MWh
EPEX SPOT Day Peak Schweiz	30,84	-2,18	-6,60%	€/MWh
EPEX SPOT Day Base DE/AT	30,38	-1,26	-3,98%	€/MWh
EPEX SPOT Day Peak DE/AT	29,47	-3,25	-9,93%	€/MWh
OTC-NGC Day-Ahead	16,10	0,25	1,58%	€/MWh
CO ₂ -Allowances 2015	4,79	-0,13	-2,64%	€/Tonne
Global Coal Index	65,35	-10,25	-13,56%	\$/Tonne
Referenzkurs €/CHF	1,07	0,00	-0,02%	CHF
Referenzkurs €/USD	1,07	0,00	-0,43%	USD

* Quelle OTC Daten: Spectron

STROM EPEX SPOT Schweiz | 🇨🇭 01.04.2017

Stunde	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)
1	34,44	3.674
2	29,98	3.506
3	29,92	3.446
4	28,53	3.573
5	28,45	3.408
6	29,66	3.065
7	30,94	3.150
8	32,05	2.741
9	35,63	2.928
10	35,36	2.570
11	33,05	2.634
12	29,99	2.764
13	28,52	2.804
14	27,40	2.802
15	25,66	2.652
16	25,86	2.810
17	27,05	2.837
18	29,49	2.876
19	34,07	2.176
20	37,94	3.309
21	40,17	4.122
22	39,51	3.581
23	38,41	3.675
24	34,59	2.479
		73.580

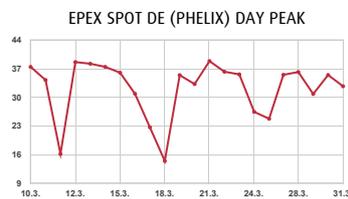
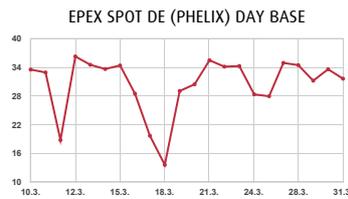
EPEX SPOT Schweiz in €/MWh | 🇨🇭



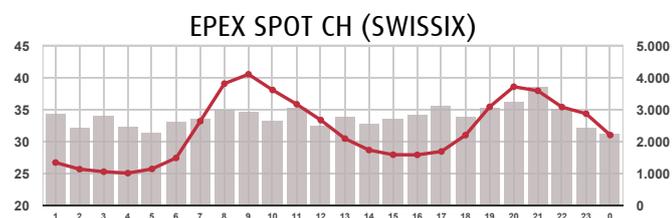
STROM EPEX SPOT DE/AT | 🇩🇪 🇦🇹 01.04.2017

Stunde	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)
1	27,08	23.174
2	28,07	22.803
3	28,08	22.903
4	26,90	22.107
5	27,00	21.199
6	27,98	20.627
7	29,87	21.061
8	32,09	21.243
9	34,42	23.408
10	35,10	27.316
11	28,90	31.480
12	27,09	34.363
13	25,99	36.750
14	26,07	36.084
15	25,29	34.818
16	24,81	31.818
17	25,65	28.577
18	27,99	24.647
19	33,66	23.764
20	38,70	22.369
21	39,60	21.723
22	38,98	21.800
23	37,96	23.014
24	31,86	23.722
		620.769

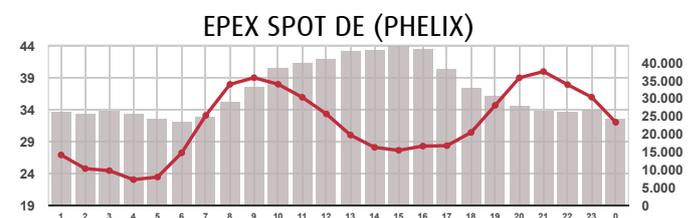
EPEX SPOT DE/AT in Euro/MWh | 🇩🇪 🇦🇹



EPEX SPOT Stundenverlauf Schweiz (Euro/MWh) / Umsätze (MWh) | 🇨🇭

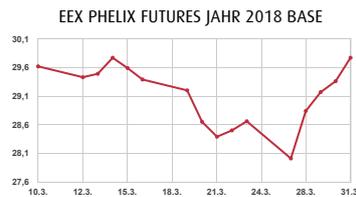
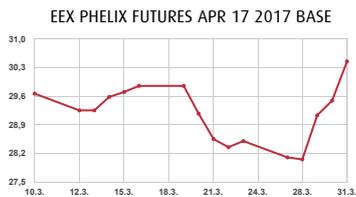


EPEX SPOT Stundenverlauf DE/AT (Euro/MWh) / Umsätze (MWh) | 🇩🇪 🇦🇹



Strompreise Termin EEX - Phelix Future | Preis vom 31.03.2017

Produkt	Base			Peak		
	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)	Anzahl der Geschäfte	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)	Anzahl der Geschäfte
Apr 17	30,45	91.440	21	34,55	2.400	1
Mai 17	30,51	148.800	36	34,94	-	-
Jun 17	30,69	134.640	30	35,77	-	-
Jul 17	31,23	-	-	36,99	-	-
Aug 17	30,45	-	-	36,28	-	-
Sep 17	33,14	-	-	40,98	-	-
Okt 17	33,36	-	-	41,20	-	-
Q3/17	31,59	545.376	58	38,03	16.380	5
Q4/17	34,02	413.083	34	43,30	7.800	1
Q1/18	34,05	10.795	1	43,59	-	-
Q2/18	27,00	-	-	33,15	-	-
Q3/18	27,10	22.080	2	33,01	-	-
Q4/18	31,00	22.090	2	40,17	-	-
Q1/19	31,91	-	-	41,57	-	-
2018	29,77	3.390.120	125	37,49	31.320	2
2019	28,00	762.120	27	35,86	12.528	1
2020	28,04	131.760	5	36,00	-	-
2021	29,46	-	-	37,53	-	-
2022	30,48	-	-	38,61	-	-
2023	31,26	-	-	39,58	-	-



Gaspreise Marktgebiet NCG Netconnect Germany (Spectron) | Preis vom 31.03.2017

NCG	Bid	Ask
	Euro/MWh	
Day-Ahead	16,05	16,15
Weekend	15,85	15,95
April	15,98	16,08
Q2/17	15,98	16,08
Sommer 17	16,00	16,10
Winter 17	17,25	17,35
Kalender 2018	16,90	17,00
Kalender 2019	16,90	17,00



Öl in \$/Barrel | Preis vom 30.03.2017



CO₂ in €/Tonne | Preis vom 31.03.2017



IMPRESSUM

Herausgeber & Verlag:

ener|gate gmbh
Norbertstrasse 5
D-45131 Essen

Geschäftsführung:

Marc Hüther, Dirk P. Lindgens

Chefredakteur:

Christian Seelos

Redaktion Schweiz:

Simon Dalhäuser, Dennis Fischer

Fachlicher Beirat:

Vorsitz: Prof. Dr. Stephanie Teufel

Mitglieder: Daniel Aebli, Hansueli Bircher, Dr. Matthias Bölke, Lorenz Bösch, Markus Burger, Daniela Decurtins, Dr. Roman A. Dudenhausen, Dr. Armin Eberle, Michael Frank, Frédéric Gastaldo, Christian Grasser, Dr. Patrick Hofer-Noser, Ronny Kaufmann, Kurt Lüscher, Dr. Tobias Reichmuth, Reto Rigassi, Dr. Jörg Spicker, Dr. Walter Steinmann, Martin Tschirren

Redaktionsanschrift Schweiz:

Ringstrasse 28, CH-4600 Olten
Telefon: +41 (0) 62.211.6307
Telefax: +41 (0) 62.211.6309
redaktion@energate.ch
www.energate-messenger.ch

Redaktionsanschrift Deutschland:

Norbertstrasse 5, D-45131 Essen
Telefon: +49 (0) 201.1022.500
redaktion@energate.de

Redaktionsanschrift Deutschland, Büro Berlin:

Joachimsthaler Str. 20, D-10719 Berlin
Telefon: +49 (0) 30.364100.401

Anzeigenverwaltung:

grassgreenmedia GmbH
Telefon: +49 89 9739 9743
anzeigen@energate.ch

Kundenservice:

Telefon: +41 (0) 62.211.6308
Telefax: +41 (0) 62.211.6309
kundenservice@energate.ch

Abonnement:

Der ener|gate messenger Schweiz erscheint werktäglich im PDF-Format und wird per E-Mail versendet. Das Abonnement kostet zurzeit 249,- CHF (zzgl. USt.) monatlich und beinhaltet zusätzlich den Vollzugriff auf unsere Inter-netplattform www.energate-messenger.ch mit zusätzlichen Nachrichten und Marktdaten (jeweils inklusive Archiv bzw. Historien) sowie Tools. Preise für Team- und Unternehmenslizenzen auf Anfrage.

Haftungsausschluss & Copyright:

Sämtliche Informationen des ener|gate messengers Schweiz wurden mit höchster Sorgfalt erstellt. Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Daten kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Alle Inhalte des ener|gate messengers Schweiz sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Speicherung in elektronischen Systemen und das Weiterleiten per E-Mail.

Handelsregister:

Amtsgericht Essen HRB 24811

Sitz der Gesellschaft: Essen